

28. Februar 1933

Sehr verehrter Herr Landessuperintendent! (Hollweg?)

Herr Studiosus Adolf Horn bittet mich, ihm eine Empfehlung an Sie mit auf den Weg zu geben zur Unterstützung seines Wunsches, ein Semester früher als üblich zum Examen zugelassen zu werden. Ich bin dazu an sich gerne bereit im Blick auf die schwierige ökonomische Lage, in der sich Herr Horn befindet und die eine solche Beschleunigung seines Studiums gewiss als wünschenswert und menschlich berechtigt erscheinen lassen dürfte. Ihm ein Zeugnis über bereits einigermaßen erlangte wissenschaftliche Reife auszustellen - dazu kann ich mich freilich nur mit grosser Zurückhaltung entschliessen. Ich habe von Herrn Horn wohl den Eindruck gehabt, dass er in seiner Weise fleissig und redlich studiert hat, aber von den Ergebnissen seiner Arbeit ist mir nur ein Seminarreferat sichtbar geworden, in welchem er sich nun gerade eher in einem noch etwas naiven Stadium der theologischen Forschung präsentiert hat. Von den vielen Diskussionsgelegenheiten, die die Studenten bei mir haben, hat er soviel ich mich erinnere, kaum je Gebrauch gemacht, sodass ich auch ~~in diese~~ auf diese Weise kein Bild gewinnen konnte, wo er nun eigentlich stehen mag. Ich muss aber bemerken, dass ich dasselbe vor Jahren schon mit seinem ältern Bruder in Göttingen erlebt habe, aus dem dann doch ein nach meinen seitherigen Eindrücken tüchtiger Pfarrer geworden ist. Der Vater der beiden, Herr Superintendent Horn, mit dem ich gut befreundet bin, hat mir mehr als einmal gesagt, dass es sich da nun einmal um Familieneigentümlichkeiten handle, die man den Jungen nicht im Bösen anrechnen dürfe. Was ich denn auch wirklich nicht getan habe. Ich wollte Ihnen gegenüber nur andeuten, dass und warum ich nicht in der Lage bin, das Gesuch von Herrn Horn durch einen Bericht über meine Eindrücke von seinem Studium so kräftig zu unterstützen, wie ich es tatsächlich gerne tun würde. Ich hoffe aufs Lebhafteste, dass die andern Gründe, die dafür sprechen, so durchschlagend sind, dass es auch ohne eine mir rebus sic stantibus unmögliche prägnantere Unterstützung meinerseits angenommen werden kann.

In ausgezeichneter Hochschätzung bin ich mit den besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

KBA 9233.59